

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Sylvia Bruns, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP)

„Legal Highs“ in Niedersachsen

Anfrage der Abgeordneten Sylvia Bruns, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 13.02.2019

In den letzten Jahren hat sich in Deutschland der Konsum von „Legal Highs“ etabliert. Hierbei handelt es sich um vermeintlich legale Rauschmittel, die als Kräutermischungen, Räuchermischungen oder etwa als Badesalze angeboten werden. Die Produkte werden dabei primär über das Internet oder in Headshops vertrieben.

Bei „Legal Highs“ handelt es sich überwiegend um Substanzen aus der pharmazeutischen Forschung. Darüber hinaus gibt es „Badesalze“, die hauptsächlich aus synthetischen amphetaminähnlichen Stoffen bestehen und dementsprechend auch einen amphetaminähnlichen Rauschzustand auslösen. Die Nebenwirkungen dieser Produkte können zuweilen lebensgefährliche Gesundheitszustände auslösen.

2017 seien 75 Menschen nach dem Konsum von „Legal Highs“ gestorben, berichtete das Bundeskriminalamt im Mai 2018. 2016 waren es laut Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung 98 Tote.

1. Wie hoch war in Niedersachsen die Anzahl der Todesfälle durch „Legal Highs“ im Zeitraum von 2013 bis 2018 (bitte für die einzelnen Jahre angeben)?
2. Wie hoch war in Niedersachsen im Zeitraum von 2013 bis 2018 die Anzahl der Menschen mit Erkrankungen, die auf den Konsum von „Legal Highs“ zurückzuführen sind (bitte für die einzelnen Jahre angeben)?
3. Wie viele Produkte, die unter die Kategorie „Legal Highs“ fallen, gibt es momentan etwa auf dem Markt?
4. Was unternimmt die Landesregierung, um auf die Gefährlichkeit von „Legal Highs“ hinzuweisen?